

Pasquale Frisoli

Der Stadtbezirk Münster – die „Kleinstadt“ mit der großstädtischen Demografie

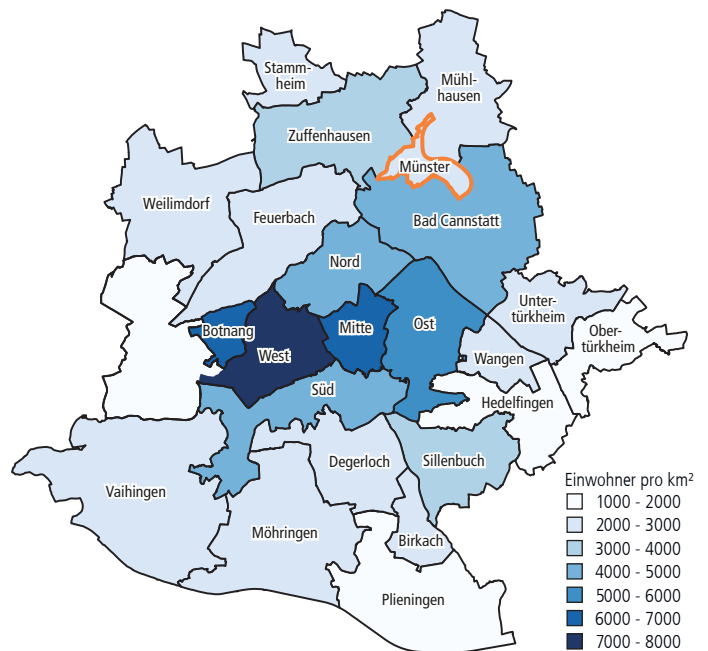
Gemessen an der Einwohnerzahl von 6572 zum 31.12.2022 ist Münster der kleinste aller Stuttgarter Stadtbezirke. Die Flächengröße von 222 ha liegt allerdings noch über der Botnangs. Die Einwohnerdichte mit 2960 Einwohnern pro km² ordnet sich circa in der Mitte zwischen den sehr dicht bewohnten Innenstadtbezirken und Bad Cannstatt an einem sowie Plieningen und Hedelfingen am anderen Ende des Spektrums. Was sind die demografischen Merkmale dieses Bezirkes am Neckar, positioniert zwischen Innen- und Außenstadtbereich? Und was waren die prägendsten Bevölkerungsentwicklungen? Im Folgenden erläutert der Beitrag zunächst die Bevölkerungsstruktur nach Alter und Migrationshintergrund und beleuchtet im zweiten Teil die Bevölkerungsbewegungen seit dem Jahr 2000.



Rathaus in Münster (Foto: Thomas Hörner)

Die Stadt Stuttgart führt in unregelmäßigen Abständen Einwohnerversammlungen in allen 23 Stadtbezirken durch. In den Einwohnerversammlungen werden wichtige Angelegenheiten der Landeshauptstadt Stuttgart und der jeweiligen Stadtbezirke mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. In Vorbereitung für den Oberbürgermeister und die Bezirksvorsteher*innen sowie für die Informationsunterlagen für alle Teilnehmenden stellt das Statistische Amt seit Jahren Informationen zur Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk im Vergleich zur Gesamtstadt bereit. Diese Daten werden an dieser Stelle auch in Form eines Kurzbeitrags im Monatsheft veröffentlicht. Als nächstes in dieser Reihe beschäftigen wir uns mit dem Stadtbezirk Münster, dessen Einwohnerversammlung am 10. Juli 2023 stattfand.

Karte 1: Einwohnerdichte der Stuttgarter Bezirke

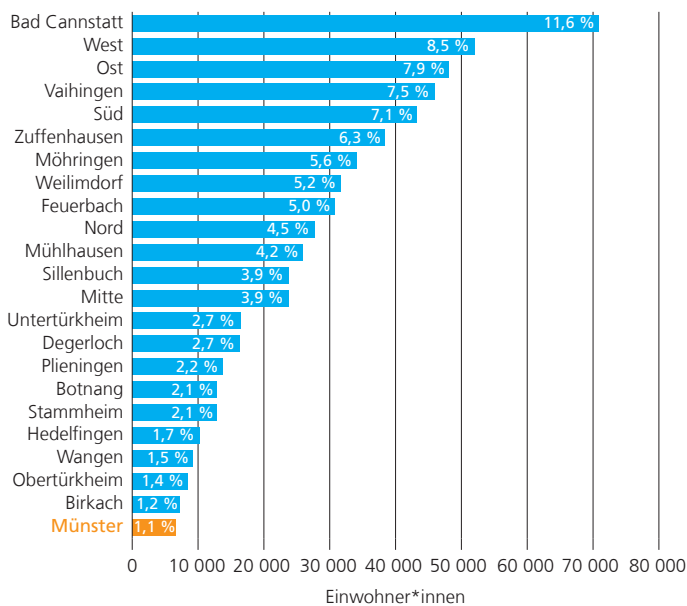


www.stuttgart.de/statistik

Mehr ältere Erwachsene und mehr Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit als in der Gesamtstadt

Die Menschen in Münster sind im Durchschnitt älter: Mit 43,3 Jahren liegt das Durchschnittsalter genau ein Jahr über dem der gesamten Stadt. Der Blick auf die Abbildungen 2 und 3 zeigt keine eklatanten Unterschiede, aber auffällig sind doch die etwas geringeren Anteile jüngerer Altersgruppen und die etwas höheren Anteile älterer Jahrgänge in Münster. In den mittleren Altersklassen gibt es die größten Differenzen. So ist der Anteil der 30- bis unter 45-Jährigen in Münster um circa zwei Prozentpunkte geringer als in Stuttgart. Dafür ist die Gruppe der 45- bis unter 65-Jährigen im Gegenzug anteilig um circa 1,5 Prozentpunkte größer. Als eines der Hauptmerkmale des demografischen Alters kann man also festhalten, dass Münster vor allem durch einen geringeren Anteil der unter 45-Jährigen auffällt.

Abbildung 1: Absolute Einwohnerzahl der Stadtbezirke und ihr relativer Anteil an der Stuttgarter Gesamtbevölkerung

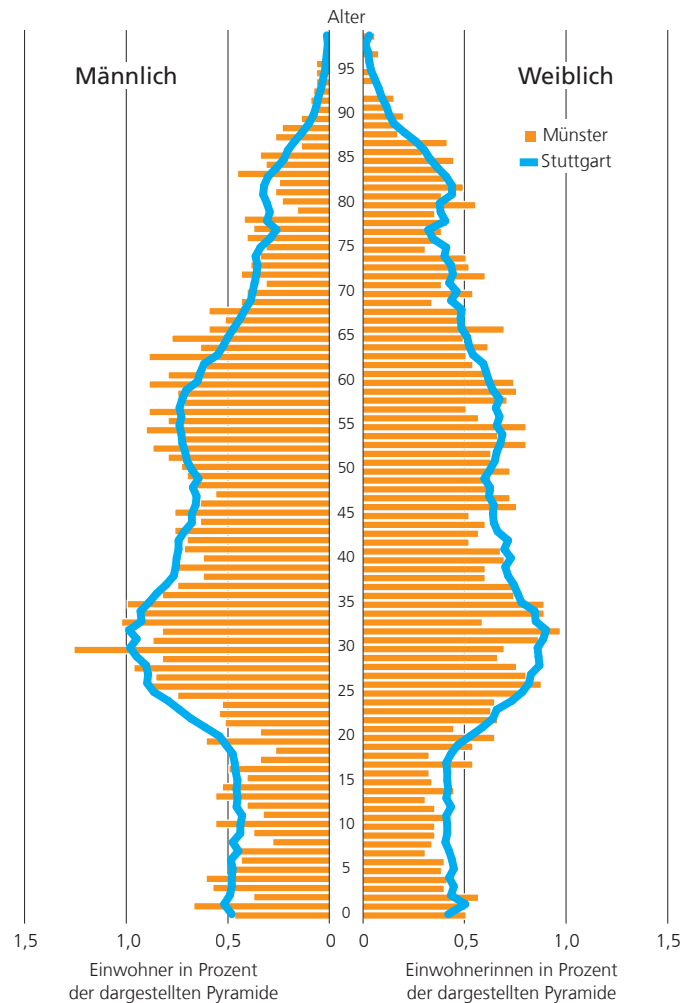


www.stuttgart.de/statistik

Eine weitere Besonderheit der Bevölkerung in Münster: Mit 53,9 Prozent fällt der Anteil von Personen, die einen Migrationshintergrund aufweisen, höher als im Stuttgarter Durchschnitt (47,8 %) aus. Der Ausländeranteil liegt mit 34,3 Prozent in Münster hingegen sogar deutlich über dem Stuttgarter Durchschnitt und ist der zweithöchste Wert aller Stadtbezirke. Nur Wangen hat einen circa vier Prozentpunkte höheren Prozentsatz an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

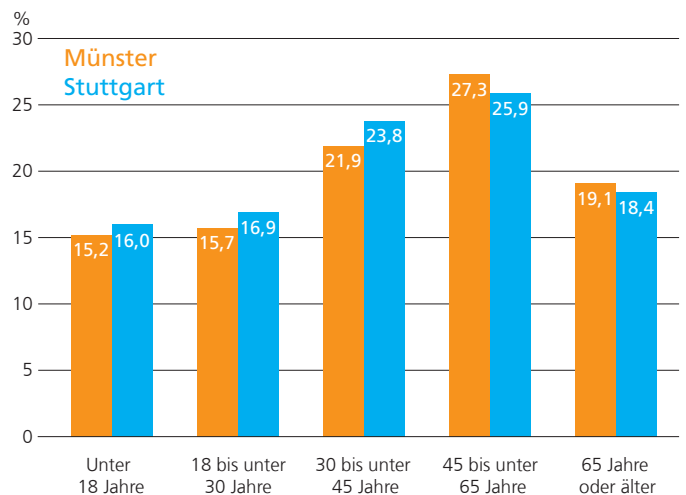
Auf die Zusammensetzung der Haushalte zeigen diese Besonderheiten jedoch keinen sichtbaren Einfluss. Die Unterschiede zur Gesamtstadt sind nicht sehr groß. So sind 51,2 Prozent der circa 3400 Haushalte in Münster Einpersonenhaushalte; ein nur unwesentlich kleinerer Anteil als die 51,7 Prozent in ganz Stuttgart. Minimal über dem stadtweiten Durchschnitt von 17,9 liegt mit 18,2 der prozentuale Anteil der Haushalte mit Kindern. Im oberen Drittel stadtwweit befindet sich die Quote der Alleinerziehenden an den Familien mit 23,1 Prozent (vgl. Abbildung 4). Der langfristige Trend zu kleineren Haushaltsgrößen ist auch im Stadtbezirk zu beobachten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße mit 1,89 Personen pro Haushalt liegt aktuell knapp über dem Stuttgarter Schnitt von 1,87. Insgesamt zeigt Münster also in wichtigen demografischen Strukturmerkmalen trotz seiner Kleinstadtgröße nur wenige größere Unterschiede zur Gesamtstadt auf.

Abbildung 2: Alterspyramide für Münster



www.stuttgart.de/statistik

Abbildung 3: Altersstruktur in fünf Klassen



www.stuttgart.de/statistik

Abbildung 4: Haushalts-Kennzahlen

Münster			Stuttgart gesamt
3376	Haushalte		323 418
51,2 %	Einpersonenhaushalte		51,7 %
18,2 % 23,1 %	Familien mit Kindern davon Alleinerziehende		17,9 % 21,7 %
1,9	Durchschnittliche Haushaltsgröße (Personen)		1,9

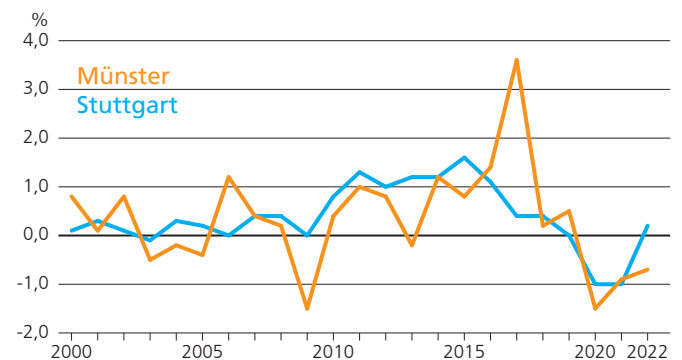
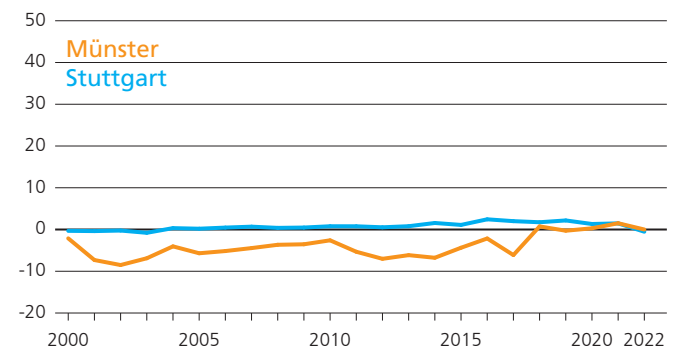
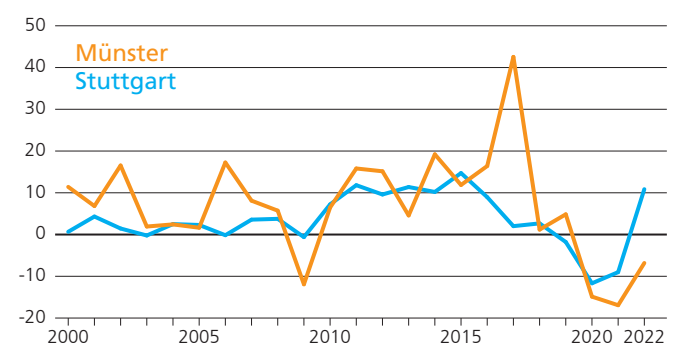
www.stuttgart.de/statistik

Überregionale Wanderungen und ein Geburtendefizit bis 2017 prägten die Einwohnerbewegungen Münsters

Die Bevölkerungszahlen entwickeln sich seit dem Jahr 2000 mit teils spürbaren Differenzen zu denen der Gesamtstadt (vgl. Abbildung 5). Für einen Stadtbezirk mit so einer kleinen Bevölkerung ist das eine durchaus erwartbare Entwicklung, da schon kleine Veränderungen der absoluten Zahlen ausreichen, um in Relation zur Personenzahl größere Ausschläge zu verursachen. Der Blick auf den natürlichen Saldo und den Wanderungssaldo, die diesen Verlauf bestimmen, zeigt ebenfalls auffällige Unterschiede zur Stuttgarter Gesamtentwicklung.

Im Jahr 2000 lag Münsters natürlicher Saldo, also die Differenz aus Geburten und Sterbefällen bezogen auf 1000 Einwohner, nah am Wert der Gesamtstadt. Mit Ausnahme des letzten Jahres fiel er seitdem im Bezirk jedoch stets niedriger aus (vgl. Abbildung 6). Im Gegensatz zur Gesamtstadt waren bis 2017 Geburtendefizite (also weniger Geburten als Sterbefälle) zu verzeichnen. Erst ab 2018 näherten sich die beiden Saldi stärker an. Im Jahr 2022 lag die neutrale Bilanz aus Geburten und Sterbefällen in Münster sogar etwas über dem leichten Geburtendefizit der Gesamtstadt. Im Vergleich zu den übrigen Stadtbezirken bewegte sich der natürliche Saldo Münsters seit 2000 meist auf dem niedrigsten Niveau. Interessanterweise stieg er in den letzten zwei Jahren in das obere Drittel dieses Rankings.

Im Kontrast dazu lag der Wanderungssaldo, also die Differenz aus Zu- und Fortzügen bezogen auf 1000 Einwohner, im Stadtbezirk meist über dem Stuttgarter Gesamtwert in diesem Jahrtausend. Auffällig ist der Höchstwert im Jahr 2017, der zum Großteil aus innerstädtischen Umzugsgewinnen resultiert. Die Fertigstellung neuer Flüchtlingsunterkünfte sorgte dafür, dass einige der vor allem 2014 und 2015 nach Stuttgart zugezogenen Geflüchteten nun aus anderen Stadtbezirken zuziehen konnten. Ebenfalls interessant ist, dass im Jahr 2022 der Wanderungssaldo – wie schon in den Pandemie-jahren zuvor – negativ blieb, obwohl der Zuzugswert mit 720 Personen so hoch ausfiel wie noch nie in diesem Jahrtausend.

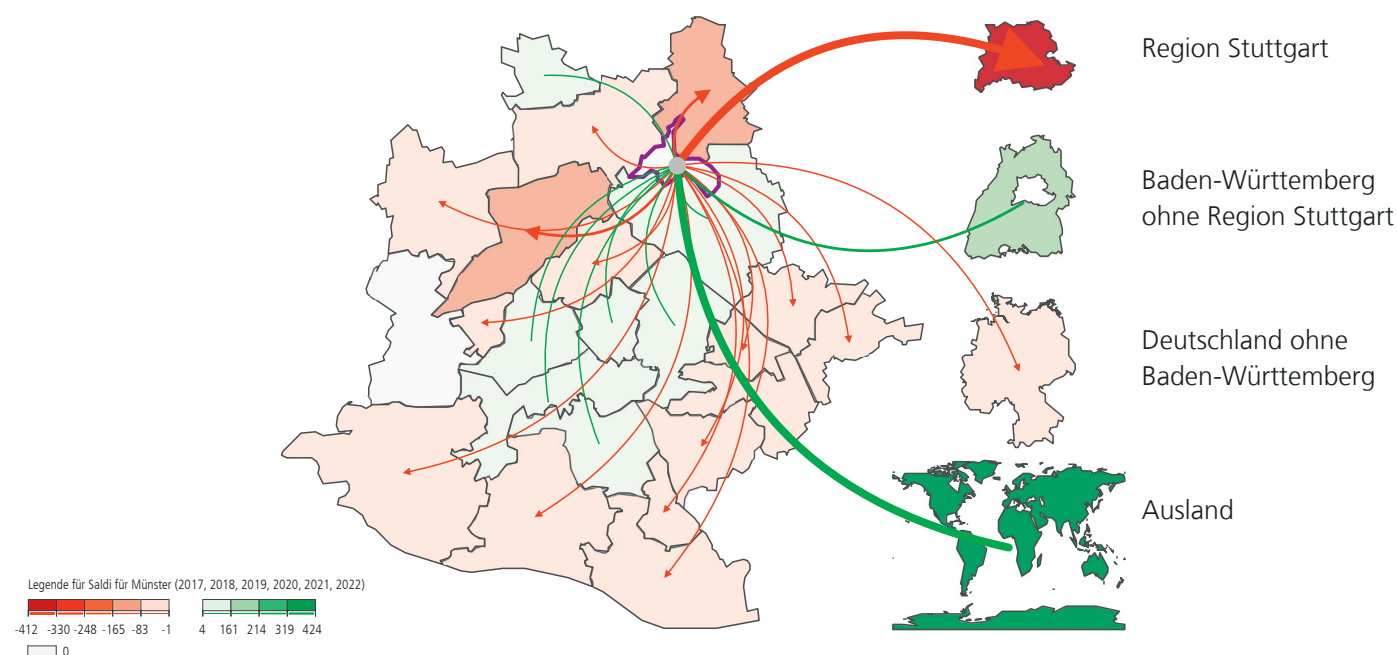
Abbildung 5: Veränderung der Einwohnerzahl in Prozent zum Vorjahr**Abbildung 6:** Natürlicher Saldo pro 1000 Einwohner**Abbildung 7:** Wanderungssaldo pro 1000 Einwohner

www.stuttgart.de/statistik

Doch wohin zogen die Personen beziehungsweise woher wanderten sie zu? Die aufsummierten Wanderungsbewegungen der Jahre 2018 bis einschließlich 2022 zeigen, dass die innerstädtischen Wanderungssaldi keine große Rolle spielten für die Einwohnerbilanz Münsters (vgl. Karte 2).

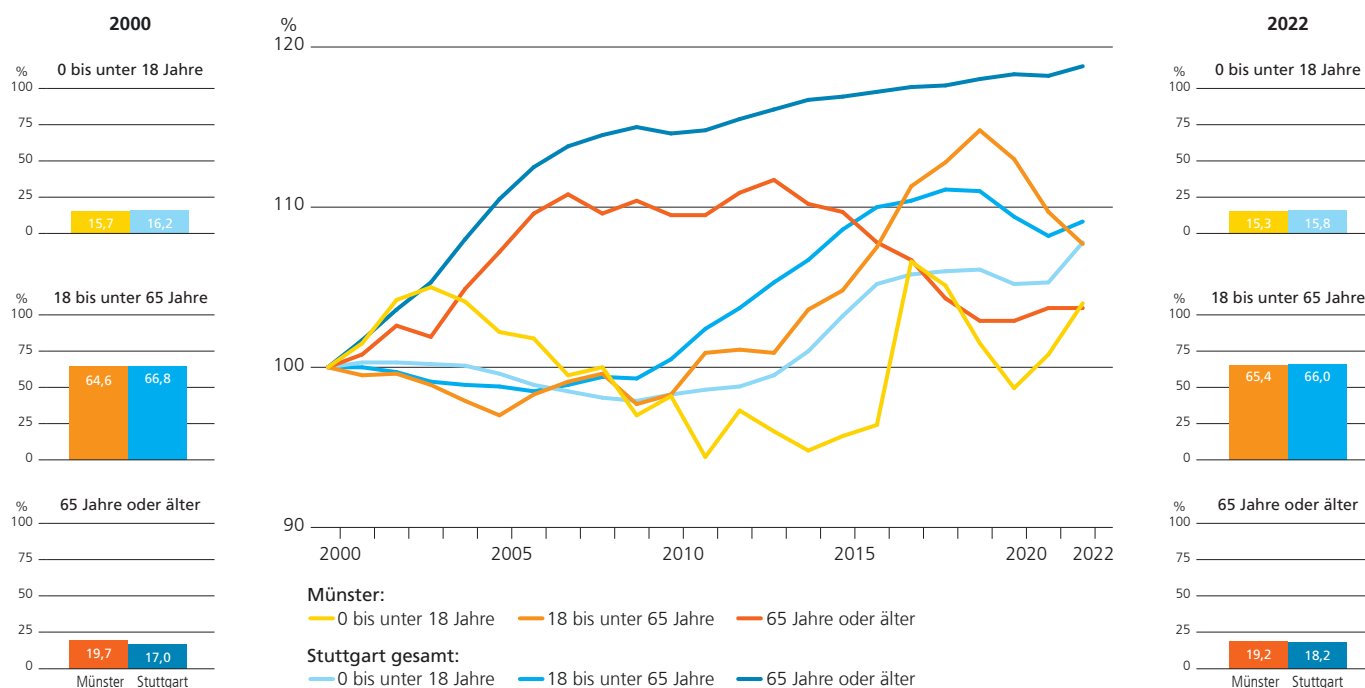
Das gilt sowohl für Wanderungsgewinne als auch für -verluste. Einzig die Binnenwanderungsverluste mit knapp über 100 Personen an Feuerbach und Mühlhausen hoben sich etwas stärker ab von den ansonsten meist niedrig zweistelligen Saldi.

Karte 2: Wanderungssaldo von Münster mit inner- und außerstädtischen Gebieten (Summe der Wanderungen 2018 bis 2022)



www.stuttgart.de/statistik

Abbildung 8: Jährliche Entwicklung der Altersgruppen seit 2000 in Münster und Stuttgart, sowie deren Anteil an der Bevölkerung im Jahr 2000 und 2022



www.stuttgart.de/statistik

Anders sieht es aus, wenn man auf die an Stuttgart grenzenden Landkreise und das Ausland blickt: Die Wanderungsbeziehungen über die Stadtgrenzen hinweg spiegeln die Muster der Stuttgarter Wanderungssaldi der letzten Jahre wider. Die stärksten Verluste gibt es mit der umliegenden Region Stuttgart. Knapp über 400 Personen verlor Münster in diesen fünf Jahren in Summe an diese umliegenden Landkreise. Mit knapp über 50 Personen war der Bevölkerungsverlust an andere Bundesländer deutlich geringer. Der Gewinn von circa 130 Einwohner*innen aus Baden-Württemberg (ohne die Region Stuttgart) lag unter den 400 Personen, die in diesem Zeitraum aus dem Ausland in den Bezirk zogen.

Stärkeres Wachstum des Anteils der ausländischen Bevölkerung

Wie hat sich die Bevölkerung in Münster in den letzten Jahren verändert? Das Durchschnittsalter ist im Vergleich zum Jahr 2000 nur leicht gestiegen. Weitere Unterschiede zeigen sich bei der Entwicklung der Altersgruppe der über 65-Jährigen: 19,7 Prozent der Bevölkerung Münsters waren im Jahr 2000 über 65 Jahre alt, und damit 0,5 Prozentpunkte mehr als Ende 2022. Zum selben Zeitpunkt lag dieser Anteil mit 18,2 Prozent stadtweit zwar unter dem Bezirkswert, aber wuchs in denselben 22 Jahren um 1,2 Prozentpunkte. Der Verlauf der jährlichen Entwicklung dieser Altersgruppe (vgl. Abbildung 8) unterstreicht diese Unterschiede. Der leichte absolute Anstieg der Jugendlichen unter 18 Jahren hingegen bedeutete im Kontext des gesamten Einwohnerzuwachses in diesem Zeitraum

sowohl in Münster als auch in der Gesamtstadt einen leichten Rückgang des Anteils dieser Altersgruppe.

Deutlich stärker haben sich die Bevölkerungsanteile von Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit verändert. Der Zuwachs des Anteils der Bevölkerung mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk folgt im Großen und Ganzen der gesamtstädtischen. Die Zunahme des Wertes um 15,4 Prozentpunkte auf 34,3 Prozent im Zeitraum 2000 bis 2022 war aber deutlich stärker als in Stuttgart. Hier betrug der Anstieg des Anteils gerade 3,8 Prozentpunkte. Während die Bevölkerung in Münster in diesen 22 Jahren um 6,3 Prozent zunahm, stieg der Anteil der Personen mit nichtdeutschem Pass um 93,3 Prozent. Damit unterscheidet sich die Entwicklung von den gesamtstädtischen Zahlen in diesem 22-jährigen Zeitraum: Die Einwohnerzunahme von insgesamt 10,6 Prozent weicht weniger stark vom Wachstum des Anteils der ausländischen Personen in Höhe von 28,5 Prozent ab.

Eine diesbezüglich selektivere Zu- und Abwanderung dürfte hauptursächlich für diese Entwicklung sein. So hatte zum Beispiel der schon erwähnte innerstädtische Zuzug von Geflüchteten einen großen Anteil an der Verschiebung dieser Bevölkerungsanteile. Allerdings war auch schon die Jahre zuvor ein Anstieg der Personen mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit zu registrieren, vor allem mit Personen aus den osteuropäischen EU-Staaten. Somit kann man auch bezüglich der Internationalität der Bürger*innen im Stadtbezirk feststellen, dass Münster demografisch gesehen nur bei der Einwohnerzahl Merkmale einer Kleinstadt aufweist. ●

Abbildung 9: Jährliche Entwicklung der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund seit 2000 in Münster und Stuttgart, sowie deren Anteil an der Bevölkerung im Jahr 2000 und 2022

